

Apfelernte im Mondschein

Auf einigen Bio-Höfen der Region werden die Früchte nach dem Mondkalender gepflückt

VON IRENA GÜTTEL

HOLLERN. Einmal im Jahr macht sich der Apfelbauer Claus-Peter Münch zu einer ungewöhnlichen Zeit an die Arbeit. Dann, wenn seine Nachbarn längst gemütlich beim Abendessen sitzen, stapfen er und 50 Erntehelfer durch die Plantagen. Im Dunkeln pflücken sie die Äpfel von den Bäumen – nur der Vollmond und Stirnlampen sorgen für etwas Licht. Denn die Äpfel, die Münch in dieser Nacht erntet, sind etwas Besonderes: Es sind Mondäpfel.

„Sie schmecken einen kleinen Tick besser“, findet Münch. Seit 30 Jahren baut der Landwirt Bio-Äpfel in Hollern im Alten Land an, auf 75 Hektar wachsen hier Jonagold, Elstar, Holsteiner Cox und andere Sorten. Seit 2005 bieten der 52-Jährige und einige andere Bio-Höfe in dem Anbau-gebiet an der Elbe südlich von Hamburg auch Mondäpfel an – Wenn allerdings der Erntetermin ungünstig liegt, lohnt sich die aufwendige Aktion für manche Betriebe nicht.

Bis zum Morgenrauen müssen die Mondscheinpflücker auf Münchs Hof ackern. Denn es gibt nur diese eine Nacht für die diesjährige Ernte, da sollte der Ertrag möglichst groß ausfallen. Am nächsten Morgen ist Münch zufrieden. „Meine Leute waren sehr fleißig.“ 67 000 Kilo Jona-



Apfelernte bei Vollmond – Eingeweihte schwärmen von den „Mond-Äpfeln“.

gold und Jonagored haben sie von den Bäumen geholt. Anders als die herkömmlich gepflückten Äpfel sehen diese jedoch nicht aus. Auch beim Anbau läuft alles gleich.

Dennoch sind die Mondäpfel heiß begehrt. Eine Supermarktkette kauft jedes Jahr den Großteil von Münchs Ernte auf. „Die

Nachfrage ist groß. Die Kunden fragen jetzt schon nach, wann die Mondäpfel endlich wieder kommen.“

Mond-Fans sind von der besonderen Kraft des Himmelskörpers überzeugt. Schließlich bringt er bei Ebbe und Flut große Wassermassen in Bewegung. Wieso sollte er dann nicht auch

auf Menschen, Tiere und Pflanzen wirken? Haare schneiden, Kartoffeln pflanzen, Operationen oder Holz schlagen – das alles soll besser gelingen, wenn man sich nach den Mondphasen richtet. Aber wissenschaftlich ist das umstritten.

Ob Vollmond-Wasser, -Käse, -Bier, -Wein, -Salami oder Kosmetik – die Produktauswahl für Mond-Schwärmer ist vielfältig.

Der Agrarwissenschaftler Hartmut Spieß

hat sich viele Jahre mit der Wirkung des Mondes auf das Wachstum von Pflanzen beschäftigt. Doch die Wirkung des Mondes für den Gemüseanbau will der Experte trotzdem nicht überschätzen. Witterung und Bodenbeschaffenheit spielen seiner Ansicht nach eine viel größere Rolle.